

Solothurner Regierungsrat schmettert Projekt Aaregondel ab

Vor knapp zwei Wochen ist die Aaregondel zum ersten Mal – wenn auch erst auf Probe und an einem Kran – über Solothurn geschwebt. Am Dienstag erleidet das Projekt einen grossen Dämpfer: Der Solothurner Regierungsrat schmettert das Projekt ab.

Jetzt mitdiskutieren



Die Nachteile überwiegen – dieser Meinung ist der Solothurner Regierungsrat. Er schmettert das Projekt Aaregondel ab. © 32Today

In seiner Sitzung am Dienstag hat der Solothurner Regierungsrat das Projekt diskutiert und ist zum Schluss gekommen, dass der Nutzen der Projektidee zu gering ist, wie es in einer Mitteilung heisst. Aus diesem Grund werden keine weiteren Abklärungen und Planungsverfahren eingeleitet, das Projekt wird abgeschmettert.

«Geringer Nutzen»

Die Aaregondel war als Entlastung im Nahverkehr angedacht und sollte das wachsende Verkehrsnetz auf dem Boden reduzieren. Der Regierungsrat ist der Meinung, die urbane Gondel könne die in Zukunft geplanten weiteren Busverbindungen in das Attisholz-Areal nicht ersetzen.

Die Situation im Aareraum im Osten der Stadt Solothurn könne nicht mit den Verhältnissen in den Alpen verglichen werden, so die Begründung des Regierungsrates. «In Berggebieten macht die Erschliessung von bewohnten Siedlungen weit über dem Talboden mittels Gondelbahnen weitaus mehr Sinn», schreibt er in einer Mitteilung.

Risiken grösser als Vorteile

Für den Regierungsrat ist klar: Die Nachteile überwiegen. Die Eingriffe ins Wasser- und Zugvogelreservat sowie die Auswirkungen auf das Landschaftsbild im Aareraum können nicht gerechtfertigt werden. Die urbane Gondelbahn hätte über bewohnte Liegenschaften gebaut werden müssen. Auch dies könnte aufgrund der Risiken im Vergleich zu allfälligen Vorteilen kaum begründet werden.

Vision bleibt Vision

Eine Machbarkeitsstudie hat das Projekt im Dezember 2022 als technisch und rechtlich realisierbar und ÖV-technisch zweckdienlich eingestuft. Anschliessend wurde das Projekt Aaregondel in Form einer «Roadshow» mit allen betroffenen Gemeinden, dem Busbetrieb Solothurn und Umgebung (BSU) und den Solothurner Umweltverbänden besprochen.

Im März war der Initiant des Projekts, Reto Paul Grimm, zusammen mit dem Verantwortlichen für die Machbarkeitsstudie, Johannes Sutter, beim Kanton. Sie konnten das Aaregondel-Projekt den kantonalen Amtsdirektoren für Wirtschaft, Bau und Umwelt präsentieren. Diese seien sehr konstruktiv interessiert gewesen, sagte Sutter damals nach dem Termin.

Nun zwingt der Solothurner Regierungsrat das Projekt in die Knie. Mit dem klaren Nein ist der politische Vorentscheid klar: Vorerst wird die Vision «Schwebend über Solothurn» eine Vision bleiben.

Was ist die Aaregondel und was steckt hinter dem Projekt?

- In Solothurn soll die erste urbane Gondel der Schweiz entstehen.
- Die sogenannte «Aaregondel» ist eine Seilbahn mit den Stationen Hauptbahnhof Solothurn, Sportzentrum Zuchwil und dem Uferpark in Luterbach.
- Sie soll eine Entlastung im Nahverkehr sein und das wachsende Verkehrsnetz auf dem Boden reduzieren.
- Eine im 2022 durchgeführte Machbarkeitsstudie stuft das Projekt als realisierbar und zweckmässig ein.